



Chronik

**Zeitgeschichte unseres Dorfes
1725 – 2021**

Zeitgeschichte unseres Dorfes



1725

Im Einwohnerprotokoll wird Gerd Moß als der erste Siedler auf dem Gebiet der „Neuen Piccardie“ benannt. Die Bauern des Altdorfes Piccardie reagierten verärgert darauf, dass er und auch nachfolgende Siedler der Neuen Piccardie als „Piccardier“ eingetragen wurden. Diese Spannungen dauern lange an

1760

Die Gemeinde Piccardie teilt sich in die Gemeinden „Alte Piccardie“ und „Neue Piccardie“

1821

Die Schule „Neue Piccardie“ wird erstmals in einer Armenrechnung der Kirchengemeinde Veldhausen erwähnt. Der Schulmeister J.H. Snieders erhält damals für die armen Kinder der Schule für Schulgeld und Bücher 1 Gulden, 11 Stüber und 4 Deut (1 Gulden = 20 Stüber; 1 Stüber = 8 Deut). Damals war die offizielle Schulsprache noch holländisch

1850

Das erste bekannte Schulgebäude wird an der Stelle errichtet, wo sich früher der Hafen befand. Es war ein kleiner Fachwerkbau, in dem 40 bis 50 Kinder Platz fanden.

1862

Die „Neue Piccardie“ gibt sich den Namen Georgsdorf, weil König Georg V. aus Hannover bei einem Besuch in Neuenhaus das Versprechen abgab, die Dorfgemeinde beim Kirchenbau zu unterstützen. Jan Jacobs, genannt Kloas-Jan, 9.12.1818 in Neue Piccardie geboren, war inzwischen Gemeindevorsteher. Als redegabter Mann, der später auch Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses in Berlin war sowie Mitglied der Ersten Generalsynode der Ev.-ref. Kirche der Provinz Hannover, hatte er die Begrüßungsrede für König Georg V. in Neuenhaus gehalten, und bei dieser Gelegenheit beim König auch die Unterstützung für den Kirchenbau eingeholt

1866

Die evangelisch-reformierte Gemeinde Georgsdorf entsteht durch Ausgliederung von dem Kirchspiel Veldhausen. Am 13. April erfolgte die Grundsteinlegung. Das „Alte Pastorat“, heute das älteste Gebäude Georgsdorfs, wird in Kirchennähe erbaut. In der Endphase des Kirchenbaues, als das zur Verfügung stehende Geld verbaut war und noch einiges fehlte, wurde der Ortsvorsteher Jan Jacobs nochmals tätig. Inzwischen hatten sich die politischen Verhältnisse entscheidend geändert. Nach Kriegsende 1866 hatte Preußen sich Königreich Hannover einverleibt, und der letzte Welfenkönig, eben Georg V., war außer Landes gegangen. Jacobs beschloß sich persönlich an König Wilhelm in Berlin zu wenden, bat um eine Audienz, und konnte dann König Wilhelm die Bedrängnisse seiner Gemeinde vortragen. Dabei berichtete Jacobs natürlich auch von seiner Unterredung im Jahre 1862 mit König Georg. Daraufhin beschied der Preußenkönig: „Was mein hoher Vorgänger begonnen, will ich vollenden!“ Die Kirchengemeinde Georgsdorf erhielt also den erbetenen Betrag und konnte den Kirchenbau beenden

1. Oktober 1867

Nach Fertigstellung der Georgsdorfer Kirche und des Pfarrhauses, welche mit Hilfe von großzügigen Spenden des hannoverschen Königs Georg V. und des preußischen Königs Wilhelm I. gebaut wurden, konnte der 1. Pastor Boldewyn Odens zur Kircheneinweihung in sein Amt eingeführt werden. Pastor Odens hat nur 10 Monate Gottes Wort in Georgsdorf verkünden können. Am 11.08.1868 ist er in seiner Heimatgemeinde Suurhusen gestorben

2. Oktober 1867

Berentien Schnieders wurde als erstes Kind in der Georgsdorfer Kirche getauft

13. Oktober 1867

Auf Beschluß des Kirchenrates wurde angeordnet, die nummerierten Sitzplätze in der Kirche zu verpachten. Dies wurde dann bis Ende 1955 beibehalten

1875

Zwölf Georgsdorfer Landwirte, die „Möllenburen“, ließen eine neue Windmühle bauen. Die Anlage wurde an den Müller Geert Hindrik Krage aus Emlichheim verpachtet; dann für ein paar Jahre an den Müller Brink aus Veldhausen. 1903 kaufte Müllermeister Gerd Hindrik Geertzen, der vorher Müller in Bimolten war, die Mühle. Um sie vom Wind unabhängig zumachen, fügte er 1908 an der Ostseite einen Anbau an, in den er einen Benzinmotor unterbrachte. 1956 starb Müller Gerd Geertzen, sein Sohn Helmut ließ die Mühle danach noch bis 1963 in Betrieb

1877

Ein Regentrinkwasserbehälter wurde für die Pastoren-Familie gebaut. Das war der erste Regentrinkwasserbehälter im Dorf. Im gleichen Jahr wurde auch ein Grundstück in Größe von einem Scheffel Einsaat (ca. ½ Morgen) zum Preise von 550 Gulden von Hindrik Vüchten, Alte Piccardie, für den Bau einer neuen Schule gekauft

1882

Aufgrund des Kanalbaus muss das Schulgebäude um 50 m (Tischlerei Junge) versetzt werden. Wegen der wachsenden Kinderzahl wird 1885 eine neue Klasse mit etwa 80 qm in Ziegelbauweise erstellt. Dazu nimmt die Gemeinde ein Darlehen von 4000 Mark auf. In vier Bankreihen mit zwei- und viersitzigen Bänken haben jetzt etwa 100 Kinder Platz

1885

Die Landgemeinde Georgsdorf zählt inzwischen 538 Einwohner

21. Mai 1886

Jan Jacobs, Georgsdorfer Ortsvorsteher und Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses, stirbt in Berlin an doppelseitiger Lungenentzündung. Die Leiche wurde in einem Zinksarg nach Georgsdorf überführt. Am Tage der Beerdigung schlug nach beendetem Gottesdienst der Blitz in die Kirche ein, und richtete großen Schaden an

7. November 1887

Kirchenrat und Gemeindevertretung beschlossen den Ankauf einer alten Orgel aus Gehrde bei Osnabrück für 250 Mark. Für Instandsetzung und Aufstellung wurden weitere 250 Mark benötigt, sodaß eine Anleihe bei der Sparkasse in Neuenhaus aufgenommen werden mußte. Eine Sammlung in der Gemeinde erbrachte 235 Mark. Dadurch hat Georgsdorf die älteste Orgel der reformierten Kirchen in der Grafschaft Bentheim. Die Orgel stammt aus dem 17. Jahrhundert, und wurde von den Gebrüdern Rohlfing aus Osnabrück im Jahr 1888 angeliefert

15. November 1892

Es wurde ein 1 Morgen großes Grundstück (Neuer Friedhof) für 1000 Mark von Bauer Vüchten gekauft. Die Gebrüder Busch haben den nördlichen halben Morgen mit Sand aufgefüllt. Den Sand mußten diese beiden Georgsdorfer mit dem Schiff holen.

1898

Der Hilfsprediger cand. Houtrouw zu Veldhausen wird Pastor in Georgsdorf. In seiner Zeit konnte er die vorhandenen Spannungen zwischen Reformierten und Lutheranern in der Gemeinde fast gänzlich abbauen. Pastor Houtrouw war vom Naturell und seiner inneren Einstellung her immer ein Mann des Ausgleichs und der Toleranz. Er ging auch zu Lutheranern, die seinen Besuch am Sterbebett wünschten, und sie dann auch beerdigt

1910

Wilhelm Vogt war vom 22.5.1910 - 21.9.1920 Pastor in Georgsdorf. Mit dem Pfarramt war auch das staatliche Amt eines Ortsschulinspektors verbunden. Pastor Vogt berichtete: „Als ich nach Georgsdorf kam, befand sich nur in einem Haus, außer dem meinigen, ein Ofen (Maschine genannt). In allen anderen gab es nur offenes Torffeuer, über dem ein großer Kessel mit Kartoffeln hing und neben dem ein kleiner eisener Topf mit Fett stand. Das Mittagessen hieß „Kartoffelessen“. Abends gab es überall Buchweizenpfannekuchen.“ Er berichtete weiterhin: „Nach zwei Wochen wurde meine Frau ebenfalls mit Glockengeläut von der Gemeinde empfangen. Schon nach kurzer Zeit merkte ich, daß die Jugend, die mich so fröhlich empfangen hatte, nicht mit mir zufrieden war. Auf meine Erkundigung hin erfuhr ich den Grund. Es war bis dahin Sitte gewesen, daß jeder neue Pastor der Jugend zum Dank für die feierliche Einholung zwanzig Mark geschenkt hatte. Dies Geld war dann gemeinsam an einem Abend in Schnaps umgesetzt worden. Was sollte ich machen? Schon seit Jahren gehörte ich dem Blauen Kreuz an, der sich entschlossen hatte, sich jeglichem Alkoholgenusses zu enthalten. Nun war es doch unmöglich, meine Tätigkeit in der Gemeinde mit der Finanzierung einer Schnapstrinkerei zu beginnen, andererseits durfte ich mich doch auch nicht gleich in den Ruf eines Geizhalses bringen. Da fand ich einen Ausweg. Ich bestellte bei einer Porzellanfabrik 100 Kaffeetassen mit der Aufschrift „Zur Erinnerung an den 20. Mai 1910“. Dann lud ich alle jungen Mädchen zu einem Kaffeetrinken an einem Sonntagnachmittag in mein Haus ein. Alle kamen, und es gab ein fröhliches Beisammensein. Meine Frau hatte Berge von Kuchen gebacken, und groß war die Freude, als es am Schluß hieß: Nun kann jede die Tasse, aus der sie getrunken hat, mitnehmen.“ Pastor Vogt war fortan auch bei der Jugend beliebt, und nach Jahrzehnten wurden die Tassen in den Georgsdorfer Häusern noch in Ehren gehalten.

1911

Es wurde durch Hindrik Jan Lefers in Georgsdorf ein Blaukreuzverein gegründet. Er war ein tiefgegründeter Christ. Seine Brüder schlossen sich alle dem Verein an. Die Hochzeit seines Bruders Jan mit Fenne Alferink war die erste alkoholfreie Hochzeit in Georgsdorf

1912

Es wurde im Mai der Beschluß gefaßt, einmal im Monat an einem Sonntagnachmittag für alle Schulkinder einen Kindergottesdienst abzuhalten

1913

Die Georgsdorfer Kirche hatte bis zum 24. August 1913 keine Turmuhr. Im Jahr 1913 wurde im ganzen Land die Schlacht bei Leipzig gefeiert, durch die Napoleons Macht gebrochen wurde. An vielen Orten wurden Denkmale, meist große Felsblöcke mit der Inschrift 1813-1913, errichtet. In Georgsdorf wurde, statt eines solchen Denkmals, eine Turmuhr angeschafft. Jedes erwachsene Gemeindeglied beteiligte sich an den Kosten

1931

Gründung der FFW Georgsdorf

16. März 1935

Karl Saueressig, von 1931-1945 Pastor in Georgsdorf, wurde verhaftet und in das Neuenhauser Gefängnis gesperrt. Hintergrund war, dass die Synode der „Bekennender Kirche“ eine Kanzelabkündigung mit Bitte um Verlesung im Gottesdienst an Gemeinden verschickt hatte. In dieser Kanzelabkündigung wurde die bis dahin geübte Zurückhaltung gegenüber dem Staat und seinem totalitären Anspruch außeracht gelassen und offen vor der NS-Ideologie gewarnt. Der Staat reagierte entsprechend. Die Geheime Staatspolizei Berlin schickte einen Funkspruch an die Polizeidienststellen im Reich mit der Anweisung, alle BK-Pfarrer durch Unterschrift zu verpflichten, die Verlesung der Kanzelabkündigung zu unterlassen. Pastor Saueressig und zwei Amtsbrüder, die Veldhauser reformierten Pastoren Busmann und Gründler, weigerten sich jedoch. Sie hielten diese Bevormundung der Staatsorgane für unvereinbar mit ihrem Auftrag als Verkündiger des Evangeliums. Das hat es in Neuenhaus noch nicht gegeben: drei evangelische Pastoren hinter Schloß und Riegel. In den Gemeinden von Busmann, Gründler und Saueressig verbreitet sich die Nachricht von der Verhaftung noch Samstags wie ein Lauffeuer, und die Gottesdienste am Sonntag konnten nicht stattfinden. Den staatlichen Stellen wird angesichts der öffentlichen Aufregung ein wenig unwohl, drei verhaftete Pastoren sorgen allein durch ihre Nichtanwesenheit für Gesprächsstoff. Bereits am Sonntagnachmittag läßt man die drei Geistlichen auf höhere Anweisung wieder frei. Im 2. Weltkrieg wurde Pastor Saueressig zum Militärdienst eingezogen, und ist am 6.12.1945 im Kriegsgefangenenlager 23, Bolbek bei Le Havre / Frankreich, gestorben

1939

Georgsdorf zählt inzwischen 637 Einwohner

27. Februar 1942

Start des Bohr- und Ölgewinnungsbetriebes „Feld Georgsdorf“. Ein Jahr und drei Monate lang dauert es, bis am 27. Mai 1943 in einer Tiefe von 988 Metern die so lang ersehnte Öllader erreicht wird. Auch wenn die Quelle nur schwach war, sie war aber Ansporn für weitere Bohrungen. Die zweite Bohrung, etwa 1000 Meter entfernt, war bereits sehr erfolgreich

1945 – 1947

In dieser Zeit kam es zu einer nachhaltigen Trübung des bis dahin guten Verhältnisses zwischen der Gemeinde Georgsdorf und dem Georgsdorfer Torfwerk Gebr. Brill. Die Militärregierung hatte angeordnet, das Torfwerk Brill habe in Georgsdorf unverzüglich die Brennstoffproduktion zur Versorgung der Bevölkerung aufzunehmen. Bei der Festlegung des Abbaugeländes setzte sich die Militärregierung über alle Eigentumsrechte der betroffenen Grundstücksinhaber hinweg. So kam es in der Folge zwischen den davon betroffenen Bauern und dem Torfwerk Brill bei der Ausübung dieser Anordnung zu sehr unerfreulichen Auseinandersetzungen

1951 – 1954

Mit der Währungsreform am 20.6.1948 begann die langsame Verbesserung der Lebenslage, und mit dem Beginn des Emslandplanes und des Grünen Planes 1951/52 begann für unsere Region der Fortschritt. Viele Baumaßnahmen konnten aufgrund der günstigen Finanzierung im kommunalen und privaten Bereich eingeleitet werden. 1952/53 begann der Ausbau bzw. die Erweiterung des Stromnetzes, nach einigen Jahren waren fast alle Häuser angeschlossen

1952

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag das Feuerlöschwesen überall in Deutschland danieder. Die alten, langjährigen Kameraden fanden sich bald auch in Georgsdorf wieder zusammen, um am Wiederaufbau der Freiwilligen Feuerwehr Georgsdorf mitzuarbeiten. Als nachteilig wirkte sich aber aus, daß die Feuerwehr zu unbeweglich war, weil nicht motorisiert. Eine Gelegenheit bot sich 1952 durch den Ankauf eines gebrauchten Opel-Blitz-Fahrzeuges

1954 – 1957

Im Jahre 1952 wurde der Wasserbeschaffungsverband Neuenhaus und Umgebung gegründet, in dem die umliegenden Gemeinden Mitglied werden konnten. Georgsdorf wollte man zu dem Zeitpunkt nicht als Mitglied aufnehmen, weil die Gemeinde zu weit von Neuenhaus entfernt lag und somit die Versorgung zu unrentabel erschien. Damit gaben sich die Georgsdorfer nicht zufrieden, und ergriffen die Initiative. Trinkwasser vom staatlichen Wasserwerk in Füchtenfeld zu beziehen gelang, und mit der Baumaßnahme wurde im Jahre 1954/55 begonnen. Das erste Leitungstück vom Wasserwerk Füchtenfeld über Wulverdiek und Ostende bis Ortsmitte Georgsdorf war finanziell mit Emslandmitteln abgesichert. Es konnte im Jahre 1955/56 fertiggestellt werden. Die Baumaßnahmen (Straße und Wasserleitung Ostende) waren noch nicht ganz abgeschlossen, da lag die Zustimmung der Finanzierung für den zweiten Bauabschnitt (Trinkwasserversorgung Ortsmitte, Westende, Schulstraße und Fürstliches Moor) vor, der 1956/57 realisiert wurde

1955

Das Schulgebäude erhält eine Zentralheizung und einen Wasseranschluss. Angestrebt wird aber der Bau eines neuen Schulgebäudes, da die 70 Jahre alte Schule modernen Ansprüchen nicht mehr entspricht.

1957

Am 7. August 1957 wurde beschlossen, daß alle ev.-ref. Haushalte einmal im Jahr vom Pastor besucht werden sollen. Die Besuche sollen im Herbst und im Winter stattfinden. Jeder dieser Hausbesuche soll eine halbe Stunde dauern, mit Bibellesung und Gebet. Sorgen und Bitten können vorgetragen werden. Zwei Kirchenratsmitglieder sollen den Pastor bei den Besuchen begleiten

1958

Der Kirchenrat hat sich für einen Neubau des Pfarrhauses entschieden, und 1959 wurde dieser bereits fertiggestellt. Wesentliche Verpflichtungen wurden von der Kirchengemeinde übernommen, und mit Gestellung freiwilliger Arbeitskräfte ein Beitrag zur Finanzierung geleistet

8. Mai 1958

Der Turn- und Sportverein TSV Georgsdorf 1958 e.V. wird auf Initiative von Pastor Wolfgang Müller und dem Hauptlehrer Klaus Chromow gegründet. Im Protokoll der Gründungsversammlung läßt Pastor Müller festhalten: „...Kirche und Sportvereine sollten sich nicht im Wege stehen, Sport erhält und stärkt die Gesundheit, es geht um Pflege der Gemeinschaft, das Erlernen des Sich-Einfügens und der Verantwortlichkeit; und erst an letzter Stelle steht das Sich-Messen mit anderen und mit anderen Vereinen.“ Noch im gleichen Jahr wird auf dem vom Gastwirt Kösters an der Adorfer Strasse zur Verfügung gestelltem Acker ein Sportplatz in Eigenleistung gebaut. Der auf Moorboden gebaute Fußballplatz war mit einer Spielfeldlänge von 90 m und einer Breite von 50 m deutlich kleiner als andere Plätze, entsprach aber den offiziellen DFB Regeln als Mindestmaß

1960

Nach einem Architektenwettbewerb 1959 wird 1960 mit dem Neubau der Grundschule begonnen. Es entstehen 4 Klassenräume, ein Werkraum und ein Gruppenraum in zwei Flachtrakten und eine Turnhalle (Ländliche Übungshalle, 10 x 18 m). Die Kosten betragen 418.000 DM. Am 30.10.1961 wird die neue Schule bezogen. In der Presse heißt es: "Georgsdorf hat die modernste Schule des Kreises". In das alte Schulgebäude zieht die Tischlerei Junge ein

1961

Die Georgsdorfer Kirche wird mit einem Kostenaufwand von rund 9.000 DM renoviert. Vor allem geht es darum, das schadhafte Kirchendach gründlich instand zu setzen. Auch der Turmhahn soll sich in neuem Glanze nach dem Wind drehen. Gleichfalls werden die Zifferblätter der Turmuhr frisch gestrichen

1964

Die fast 100 Jahre alte evangelisch-reformierte Kirche von Georgsdorf wurde auch Innen erneuert, etwa 35.000 DM kostete die Renovierung. Das Geld wurde zum wesentlichen von den Kirchenmitgliedern aufgebracht, die sich freiwillig auf Zahlung des Zehnfachen der Ortskirchensteuer verpflichteten, sowie durch Beihilfen der reformierten Landeskirche und der Klosterkammer Hannover. Der wöchentliche Gemeindegottesdienst fand während der zweieinhalbmonatigen Renovierungszeit in der Georgsdorfer Schule statt

1967 – 1968

Es werden zwei weitere Klassenräume in zweigeschossiger Bauweise am Neuen Diek errichtet, die bereits am 28.1.1968 bezogen werden konnten

14. November 1970

Beim TSV Georgsdorf findet das Gründungstreffen unserer Damenfußballer statt. Als erstes Team der gesamten Grafschaft beschlossen 18 sportliche Georgsdorferinnen eine Fußballmannschaft zu gründen.

1973

Die Gründung der Sportkegelabteilung des TSV Georgsdorf erfolgte im Sommer durch die Initiative von zwölf TSV-Mitgliedern. Das Gründungstreffen fand in der Gaststätte Schnieders statt. Dies war der Startschuß für eine sehr erfolgreiche Karriere dieser Sportabteilung

1982

Die Damenfußballerinnen des TSV Georgsdorf siegen und siegen. Einen Spieltag vor Ende der Meisterschaft sicherten Sie sich den Titel in der Bezirksliga, und steigen in Landesliga, die damals höchste Spielklasse des Damenfußballs, auf. Im gleichen Jahr findet die Firma Johann Küpers auch den „Großen Stein von Georgsdorf“. Der Fundort lag, nur wenige hundert Meter vom heutigen Standort entfernt, nordwestlich im Georgsdorfer Moor. Der Findling, beim Torfabbau entdeckt, steckte in von Sand überlagerten Lehm und war von Torf überwachsen. Er hat ein Gewicht von 45 t und einen Umfang von 10,8 m

1983

Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms beginnt die Restaurierung der Georgsdorfer Windmühle. Schadhafte Mauerwerk wurde ausgebessert, die Galerie angebracht, und die mit Reet gedeckte Haube aufgesetzt. Als die gußeiserne Welle eingezogen war wurde im Dezember 1985 auch das 2,5 Tonnen schwere Flügelkreuz montiert. Am 1. Sep 1987 war die Mühle fertiggestellt

1989

Gründung des Georgsdorfer Mühlenvereins e.V. mit dem Ziel, die im Jahr 1875 erbaute Mühle vom Typ Gallerieholländer zu erhalten, sowie die Pflege alter Bräuche und Traditionen der Region

1991

Die Grund- und Hauptschule erhält eine neue Schulturnhalle mit der Größe 18 x 38 m, die 2,5 Mill. DM kostet und am 2.5.1991 ihrer Bestimmung übergeben wird

2006

75-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Georgsdorf. Dieses Jahr stand für alle Georgsdorfer:innen ganz im Zeichen dieses Festes. Die FFW wünschte sich Festbögen, somit wurde das Dorf in sechs Bogengemeinschaften aufgeteilt (Feuerwehrhaus, Stift, Siedlung West, Siedlung Ost, Dicker Stein, Festplatz). Die Planung innerhalb der Gruppen wurde geheim gehalten, schließlich ging es auch um einen Wettbewerb. Ein großer, wochenlangender Spass waren die Vorbereitungen dann für alle. Und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen, die Stationen wurden beim gemeinsamen Umzug nochmals passiert. Sieger des Wettbewerbs wurde der Festbogen der Siedlung West (siehe Anhang), gewonnen hatte aber in Wirklichkeit das gesamte Dorf mit diesem Gemeinschaftsprojekt

2008

Ab Mai stand das Dorf unter dem Zeichen des 50-jährigen Jubiläums des TSV Georgsdorf. Überall rot-weiße Fahnen, sogar die Baumallee am Süd-Nord-Kanal war mit rot-weißen Bändern geschmückt. Anlässlich des Jubiläums wurde eine 220-seitige Vereinschronik vom TSV herausgegeben, die dann auch nahezu von jedem Haushalt gekauft wurde. Die Vereinsgeschichte, somit auch die Geschichte des Dorfes, wurde dort anschaulich erzählt.

2012

Niedersachsens größter Solarpark steht in Georgsdorf, und wird offiziell eingeweiht. Er hat eine Leistung von fast 25 Megawatt, die rd. 106.000 Module produzieren jährlich fast 23 Mio. Kilowattstunden sauberen Strom. Das reicht, um ca. 6.000 Vier-Personen-Haushalte zu versorgen. Die Anlage spart pro Jahr 13.000 t des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂ ein. Im gleichen Jahr erfolgt auch der Neubau der Geschäftsstelle Georgsdorf durch die Volksbank Niedergrafschaft

2016

Die parteipolitisch unabhängige Wählergemeinschaft „GfG Gemeinsam für Georgsdorf“ gründet sich, und vertritt seitdem die Interessen aller Einwohner*innen im Gemeinderat. Gerade in kleineren Ortschaften geht es nicht um die "große Politik", sondern um ein pragmatisches und gleichgeschaltetes Vorgehen. Parteipolitik ist da oft nicht zielführend. Das neue Konzept hat sich bewährt und wird künftig bei Neuwahlen beibehalten

2016 – 2017

Die Schulstrasse und der Neue Diek werden durch das Land Niedersachsen ausgebaut und erneuert. Die gesamte Strecke erhält außerdem einen kombinierten Fuß-/Radweg. Von den gesamten Baukosten i.H von 830.000 € übernimmt das Land 498.000 €

2018

Das Dorf wird digitalisiert. Gasfaserkabel werden in Georgsdorf verlegt, und jeder Anwohner bekommt auf Wunsch seinen Hausanschluss gratis verlegt. Willkommen in der Zukunft... schnelles Internet ist jetzt auch hier Alltag.

2019 – 2020

Neubau der Zuschauertribüne mit Lagerraum auf dem TSV-Gelände an der Finkenstrasse. Die Tribüne hat eine Kapazität von 75 Sitzplätzen und bietet zusätzlich noch optimierten Stauraum für Gerätschaften und Maschinen des TSV zur Sportplatzunterhaltung. Das Projektvolumen betrug ca. 88.000 Euro, davon wurden Zuschüsse durch das LEADER-Programms von 35.000 Euro gefördert. Gemeinde Georgsdorf sowie die Samtgemeinde haben etwa 9.000 Euro beigetragen. Der Rest wurde durch Eigenleistung und Sponsoren aufgebracht. Der Sportverein hat mit der Tribüne einen richtungsweisenden Schritt für die Zukunft gemacht. Die offizielle Eröffnung und Freigabe der Tribüne erfolgte am 15.03.2021

2020

Erweiterungsbau des Kindergarten „Die Moorspatzen“ um eine Kindertagesstätte (Kita)

1. März 2020

Pastor Gert Veldmann wurde in einem feierlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1986 war Pastor Veldmann in der Gemeinde Georgsdorf tätig. Damit ist er in der über 150-jährigen Geschichte der Evangelisch-reformierten Kirche Georgsdorf der dienstälteste Pastor der Gemeinde. Die Abschiedsurkunde überreichte Präses Heidrun Oltmanns vom Synodalverband, die Dankworte hielten der Samtgemeindebürgermeister Günter Oldekamp und die Georgsdorfer Bürgermeisterin Anja Schupe. Pastor Gert Veldmann studierte Theologie in Oberursel, Heidelberg und Göttingen, und kam 1986 als 31-jähriger Vikar nach Georgsdorf, nachdem er zuvor schon in Hann-Münden tätig war. Nach kurzer Zeit als Pastor coll. wurde er dann von der Gemeinde Georgsdorf gewählt. Viele Jahre war Veldmann auch Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen sowie zuständig für die Notfallseelsorge. Außerdem vertrat er seinen Synodalverband in der Gesamtsynode. Auch heute noch ist Gert Veldmann mit seiner Gemeinde verbunden

1. Oktober 2020

Die pfarrliche Versorgung der Evangelisch-reformierten Kirche Georgsdorf ist wieder sichergestellt. Die ebenfalls erst 31-jährige Pastorin coll. Antje du Plessis übernimmt engagiert dieses Amt. In der Stadt Norden in Ostfriesland 1989 geboren, bringt sie neben der regionalen Kenntnis auch umfangreiche Auslandserfahrung mit nach Georgsdorf. Zuletzt war Antje du Plessis mit ihrem Ehemann Frans, der dort auch als Pastor gearbeitet hat, in Südafrika als Pastorin tätig. Antje du Plessis hat sofort frischen Wind in das Gemeindeleben gebracht. Mit ihrem Mann Frans hat sie u. a. in Georgsdorf aufgrund der Coronakrise die Digitalisierung der Messen eingeführt. Kontakteinschränkungen des Alltags, incl. dem Wegfall der Gottesdienste, wurden so für viele Georgsdorfer erträglicher.

2021

Im Rahmen der LEADER-Förderung, ein Förderinstrument der Europäischen Union mit Ziel der Stärkung und Weiterentwicklung ländlicher Räume, erfolgt die Umgestaltung des Dorfparks. Ziel ist, durch gezielte Maßnahmen die dortige Aufenthaltsqualität zu erhöhen, mit dem Schwerpunkt die vorhandene Natur zu belassen bzw. weiter auszubauen. Die vorhandene „Bauerngolfanlage“ wird zukünftig Bestandteil des neuen Dorfparks



Aktuell...

Georgsdorf ist eine junge, lebendige Gemeinde mit viel Lebensqualität. Ortsprägende Elemente sind die Windmühle, die ev. ref. Kirche und die Kanalpartien von Süd-Nord-Kanal und Coevorden-Piccardie-Kanal. Die Niedergrafschaft bietet zu Fuß oder auf dem Fahrrad eindrucksvolle Landschaftsbilder mit Heide, Hoch- und Niedermoore, Äcker und Grünland. Hier läßt es sich gut leben, auch weil im ländlichen Raum die zwischenmenschlichen Beziehungen enger und überschaubarer sind. In unserer Gemeinde sind Gemeinschaft und Zusammenhalt wichtige Faktoren. Wer hier wohnt, der wohnt zumeist „in den eigenen vier Wänden“. Das freistehende Einfamilienhaus ist bei uns die normale Wohnform. Ein Luxus, welcher dank der niedrigen Grundstückspreise nicht nur für Spitzenverdiener selbstverständlich ist. Die Autobahn A31 verbindet unsere Region mit der Nordsee und dem Ruhrgebiet, und die A30 mit der Landeshauptstadt Hannover im Osten und Amsterdam im Westen. Auch schnelles Internet ist durch die Glasfasertechnologie in unserem Dorf Georgsdorf selbstverständlich.

Hier in Georgsdorf werden alle Generationen bedacht. Unsere Grundschule bietet zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Hortbetreuung und auch eine Frühbetreuung an. Die Ev.-ref-Kirchengemeinde ist Trägerin des Kindergartens „Die Moorspatzen“, der in 2020 zusätzlich um eine Kindertagesstätte erweitert wurde. Und das „Alte Pastorat“ neben der Kirche wird für die Tagesbetreuung unserer Senioren genutzt. Natürlich ist der AWO Ortsverein Georgsdorf auch ein fester Bestandteil der Gemeinde.

Dies gilt auch für den gemeinnützigen Sportverein „TSV Georgsdorf 1958 e.V.“, der schon immer eng mit den Bürgerinnen und Bürgern verbunden ist. Lebensqualität für Jung und Alt, von unseren 1.200 Einwohner:innen sind stolze 835 Personen dort aktiv. Und auch unsere aktive FFW Freiwillige Feuerwehr Georgsdorf sorgt mit vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Arbeitsstunden für unsere Sicherheit hier vor Ort.

Unser voll funktionsfähige „Galerieholländer“, der vom „Georgsdorfer-Mühlenverein e.V.“ mit großem Engagement betrieben und gepflegt wird, bietet als historisches Baudenkmal auch standesamtliche Trauungen in gediegener Atmosphäre an. Das romantische Flair der Windmühle und des Müllerhauses sind ein gelungener Rahmen für diesen wichtigen Tag.

Wir freuen uns auf Sie...

Anhang



Dieses Foto entstand am Georgsdorfer Hafen. Die Genossenschaft lieferte Kunstdünger direkt vom Schiff aus an die Bauern. Die Personen: sitzend der Kapitän, im Laderaum Steven Wolters, auf dem Laufsteg Harm Veldjans, am Kran links Hermann Jeurink, rechts Heinrich Keen und auf dem Pferdefuhrwerk Hindrik Wolters. Die Lieferung des Düngers (überwiegend Kalk und Kalnit) per Schiff erfolgte etwa von 1930 bis 1963. Die Aufnahme von Willy Friedrich stammt aus den 1950er Jahren.



König Georg V. mit Familie





Gesamtplatzierungen der teilnehmenden Bogengemeinschaften :

		Platz :
1. Feuerwehrhaus	(Feuerwehrhaus)	4
2. Stift	(Schulstraße)	4
3. Siedlung West	(Finkenstraße)	1
4. Siedlung Ost	(Neuer Diek)	2
5. Dicker Stein	(Eichenweg)	3
6. Festplatz	(Festplatz)	3

Unterschriften Teilnehmer Kommission :

Braundt *Hol* *Stroh*
Wittig *Freder* *Dr. Bred*





Du schönes Georgsdorf...

Wir wohnen in einem Dorf, das Dorf liegt mitten im Torf.
Links ist Torf, rechts ist Torf, in der Mitte unser Georgsdorf.
...Georgsdorf ist der schönste Fleck, keiner zieht von hier je weg.

In der Grafschaft leben viele gern, diese Region ist niemals fern.
Die Menschen hier sind alle nett, Zufriedenheit macht vieles wett.
...Georgsdorf ist der schönste Fleck, keiner zieht von hier je weg.

Mühle, Moor und der Kanal, klingt ja eigentlich ganz banal.
Doch man muss es selber sehen, dann wird jeder uns verstehen.
...Georgsdorf ist der schönste Fleck, keiner zieht von hier je weg.

Das Leben hier macht richtig Spaß, Georgsdorf hat für alle was.
Bank und Grenzlandmarkt vor Ort, fürs Einkaufen muss keiner fort.
...Georgsdorf ist der schönste Fleck, keiner zieht von hier je weg.

Schule, Fußball, und Feuerwehr, sagt was will man denn noch mehr.
Kirche, Kneipe, und Kindergarten, selbst ein Friedhof mit Dorfgarten.
...Georgsdorf ist der schönste Fleck, keiner zieht von hier je weg.

Die Region kennt Delikatessen, diese kannst Du nur hier essen.
Buchweizen, Stockfisch, Eier satt, Bauchvoll genießen, bis Du platt.
...Georgsdorf ist der schönste Fleck, keiner zieht von hier je weg.

Kloatcheeten ist der Volkssport hier, getrunken wird nicht nur Bier.
Geselligkeit wird groß geschrieben, viele Georgsdorfer dies lieben.
...Georgsdorf ist der schönste Fleck, keiner zieht von hier je weg.

Chronik Georgsdorf

-Zeitgeschichte unseres Dorfes-

erstellt im April 2021

**Nachfolgend die in der Chronik
enthaltenen Quellenangaben :**

google.de

Wikipedia.org

grafschafter-geschichte.de

heimatfreunde-neuenhaus.de

grafschafter-schulgeschichte.de

denkmalatlas.niedersachsen.de

genealogie-emsland-bentheim.de

lexika.digitale-sammlungen.de

archiv.stadtmuseum-nordhorn.de

grafschaft-bentheim.de

und sonstige...

Hans-Peter Reuter, Schulstrasse 36, 49828 Georgsdorf

reuter.georgsdorf@gmail.com * Mobil 0172 42 03 112